

Werk

Titel: VIII. Romeo und Julia in China

Ort: Weimar

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0017|log24

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

VII. Pyrrhus. — Caliban. — Winter's Tale.

Von befreundeter Hand werden uns folgende Notizen gesandt:

Da Sie eher dazu kommen, einen Faden im Shakespeare zu verfolgen, so will ich Ihnen ein ganz kuriozes „*rapprochement*“ mittheilen. — Zu Hamlet II, 2: „*The rugged Pyrrhus, like the Hyrcanian beast.*“ Pyrrhus wurde schon in den altfranzösischen Rittersagen mit Hyrcanien in Verbindung gesetzt, wie folgender Vers beweist:

*Pirrus d'Orcanie, de Gomorre o sunt li oliphant
Ramena une gent de merveillos semblant.*

So zu lesen in einem Bruchstück des *Poème de la première croisade*, herausgegeben von P. Meyer in der Romania, Bd. V, S. 30.

Es giebt eine altfranzösische Farce: „*Farce nouvelle d'ung savetier nommé Calbain, fort joyeuse etc.*“, abgedruckt im *Ancien théâtre français (Jannet)* II, No. 33. Der Name ist doch sehr auffällig (Caliban). Der Inhalt der Posse hängt freilich absolut nicht mit dem *Tempest* zusammen. Aber der Name kann ein Fingerzeig sein auf weiter zurückliegende Quellen. —

Zu *Winter's Tale* habe ich folgende Notizen: Zum Stoffe zu vergleichen: *Percy's Rel.* III, 279 (*Valentine and Ursine*); ferner: *L'histoire des deux nobles et vaillants chevaliers Valentin et Orson, fils de l'empereur de Grèce et neveux du très-chrétien roi de France Pepin*, Lyon 1605, 12^o, p. 169, angeführt bei *Molière édit. Despois* I, 40, Note 6. Aus diesem Roman schöpfte *Desfontaines* die Tragikomödie *Bellissante ou la fidélité reconnue*, ein Stück, dessen Fabel mit *Winter's Tale* nicht unbedeutende Aehnlichkeit hat. Aber leider habe ich die Quelle über letzte Notiz verloren; wahrscheinlich aus der *Hist. d. th. fr.* von den Brüdern *Parfaist*.

VIII. Romeo und Julia in China.

Wir werden auf ein seltsames Zusammentreffen aufmerksam gemacht, durch welches Shakespeare in Beziehung zu einem sinesischen Dichter tritt. In der sinesischen Volksliedersammlung, welche den Namen *Schi-king* führt, kommt folgendes Gedicht vor, das wir dem von Ernst Meier (Professor in Tübingen) übersetzten und herausgegebenen Buche:

Morgenländische Anthologie,
klassische Dichtungen aus der sinesischen, indischen, persischen und hebräischen
Literatur,

pag. 33 entnehmen:

Die Königin Fji weckt den König.
„Horch, der Hahn hat schon gekräht,
Zahlreich strömt es schon zum Schlosse!“
Nein, der Hahn hat nicht gekrähet;
's war nur das Gesumm der Fliegen.
„Sieh' die Morgenröth' erscheint
Und in's Schloß strömt schon die Menge!“
Nein, nicht ist's die Morgenröthe,
's ist des Mondes Licht, der aufgeht,
etc.

Seltsam, wie diese Zeilen an Romeo und Julia — *It was the nightingale* — erinnern; hier aber jagt die Julia den Romeo fort!